

„KRIEG – STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER.“

Perspektivwechsel auf das Thema Flucht

Johanna Fröhlich

Die Schülerinnen und Schüler erleben eine Fluchtgeschichte aus der Perspektive der Flüchtenden

Die steigenden Flüchtlingszahlen bedeuten für Schulen eine wachsende Herausforderung. Sprachkurse, Flüchtlingsklassen und Integrationsangebote müssen zusätzlich geschaffen werden. Neben behütet aufwachsenden Kindern werden in den Klassen Flüchtlingskinder unterrichtet, die ihre Heimat verloren haben, keine gemeinsame Sprache mit den anderen Schülern teilen und aus Situationen von Krieg und Gewalt kommen, die den anderen Schülerinnen und Schülern fremd sind. Die Erlebnisse und Erfahrungen dieser Flüchtlingskinder sind für Jugendliche aus Deutschland kaum vorstellbar. Zu Unkenntnis und Hilflosigkeit im Umgang miteinander kommen möglicherweise auch noch Vorurteile gegenüber den Fremden hinzu. Der Religionsunterricht kann Räume und Lernsituationen für interkulturelle Begegnungen schaffen.

Mit ihrem Buch „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ knüpft die dänische Autorin Janne Teller an die aktuelle Lebenssituation von Jugendlichen in Europa an und schafft so einen guten Einstieg in den Themenkreis Krieg, Flucht und Asyl. Ihr knappes und reich bebildertes Buch schildert den Weg eines 14-jährigen Jungen, der mit seiner Familie aus seinem Heimatland flüchtet. Es ermöglicht den Schülern nachzuvollziehen, was ein Jugendlicher in dieser Situation erlebt und fühlt. Die Besonderheit der Lektüre besteht im Perspektivenwechsel. „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ erzählt vom Krieg in Europa und der Flucht aus Deutschland nach Ägypten. *„Wenn bei uns Krieg wäre. Wohin würdest du gehen?“¹* Der Sprachstil holt den Leser in die Innenperspektive des Erzählers: Wer das Buch liest, ist direkt betroffen und erlebt die Flucht hautnah als Gedankenexperiment. *„Als ihr um Mitternacht eilig in den Zug steigt, habt ihr nicht mehr, als in die kleinen Rucksäcke passt, die euch die Fluchthelfer mitzunehmen erlaubt haben: etwas Kleidung zum Wechseln und eine Lieblingssache.“²* In dieser Erzählform liegt zugleich Chance und Herausforderung: Einerseits sind die Schüler ins Geschehen hineingeholt und versetzen sich in die Lage der Flüchtenden. Die Erfahrungen, Fragen und Herausforderungen des Erzählers werden zu den eigenen.

Darauf sind die Aufgaben für diese Unterrichtseinheit angelegt: Die Schülerinnen und Schüler müssen sich selbst die Fragen stellen: Wohin würdest du gehen? Welche „Lieblingssache“ würdest du mitnehmen?

Die Lektüre konfrontiert sehr direkt mit der brutalen Realität von Krieg und Flucht und ist für die Auseinandersetzung mit betroffenen Schülern, die selbst Krieg und Flucht erlebt haben, weniger geeignet. Das Buch zielt eher darauf, Außenstehende in die Realität von Flucht und Migration hinein zu holen. Es gelingt der Autorin, das Unvorstellbare in die Vorstellungswelt der Jugendlichen zu transportieren. *„Jemand kam und stahl dein Leben und machte es zu etwas anderem. Zu etwas, was weder hier noch dort ist.“³*

¹ Janne Teller: *Krieg – Stell dir vor, er wäre hier*, München 2011, S. 7

² ebd., S. 20

³ ebd., S. 50

Worum geht es:

Die Unterrichtseinheit ist bestimmt von der Lektüre des Jugendbuches „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ von Janne Teller. Es fordert die Schülerinnen und Schüler zu einem fiktiven Perspektivwechsel heraus: Was wäre, wenn bei uns Krieg wäre und wir flüchten müssten? Die Schüler setzen sich mit dem Thema Flucht aus der Rolle eines Flüchtlings heraus auseinander. Sie erarbeiten mit Hilfe eines „Heimatpasses“ ein Portfolio zu diesen und anderen Fragen: Wohin würdest du gehen? Was würdest du mitnehmen? Wie würdest du dich in der Fremde fühlen? Was ist für dich Heimat?

Autorin:

Johanna Fröhlich, Spezialvikarin am RPI der EKKW und der EKHN, Regionalstelle Darmstadt. Johanna.fröhlich@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Jahrgangsstufen 7-10

Stundenumfang:

6 Unterrichtsstunden, auch als fächerübergreifender Projekttag möglich

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Erfahrungen von Krieg und Flucht anhand der Lektüre hineinversetzen,
- die damit verbundenen Herausforderungen beschreiben,
- Entscheidungen über existenzielle Grundfragen treffen und diese im „Heimatpass“ ausdrücken und gestalten.

Material:

Klassensatz Lektüre „Krieg – Stell dir vor, er wäre hier“ von Janne Teller (ausleihbar im RPI Darmstadt)

Klassensatz „Heimatpässe“ (Bastelanleitung siehe M15 + M16)

M1 – 4 siehe S. 16

M5 – 16 nur auf der Website (www.rpi-impulse.de)

Didaktische Umsetzung:

Die hier zugrunde liegende Ausgabe des Buches hat das Aussehen eines Reisepasses und kann schon dadurch zum Gespräch anregen. Die Unterrichtseinheit baut auf der fortlaufenden Lektüre des Buches auf. Die Bearbeitung geschieht mithilfe eines Kreativportfolios in Form eines „Heimatpasses“ (Bastelanleitung siehe **M15** und **M16**), in dem die Schülerinnen und Schüler die Entscheidungen und Ergebnisse ihrer Arbeit sammeln und gestalten.

Die Einheit ist auf drei Doppelstunden ausgelegt, die jeweils durch einen Einstieg über einen Symbolimpuls (a), eine Lese- und Textvergewisserung (b) und eine vertiefende Arbeitsphase (c) strukturiert sind. Der Lese- und Textstoff kann je nach Leseneiveau auch umverteilt werden. Aus folgenden Sinnabschnitten können die Lese- und Texteinheiten zusammengestellt werden: S. 7-15/18-23/26-32/34-37/40-41/44-51.

Doppelstunde 1: Krieg und Flucht

1. Einstiegsimpuls mit Symbol ‚Pass‘: Die Bücher und Heimatpässe werden verteilt. Die äußere Ähnlichkeit der Lektüre mit einem Pass und ggf. einem mitgebrachten, echten Reisepass dienen als Einstiegsimpuls: Wozu braucht ein Mensch einen Pass? Was definiert er? Wer bin ich? Wo gehöre ich hin?
2. Lese- und Textvergewisserung I: Der Kurs liest gemeinsam die Seiten 7-15. Anschließend beantworten die Schüler in einer Gruppenarbeit Fragen zum Text und stellen die Ergebnisse dem Kurs vor. (**M1**)
3. Vertiefung I: Die Schüler diskutieren in Partnerarbeit die Frage „Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen?“ und halten ihre Entscheidung schriftlich oder kreativ als Stempel im Heimatpass fest. (**M2**)
4. Lese- und Textvergewisserung II: Der Kurs liest gemeinsam die Seiten 18-23 der Lektüre und die Gruppen erarbeiten Fragen zum Text (**M3**) und stellen sie vor.
5. Vertiefung II: Unter der Überschrift „Ich packe meinen Koffer“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen eine Liste mit Dingen, die sie bei einer Flucht mitnehmen würden. In Einzelarbeit muss jede und jeder sich für eine Sache entscheiden, die sie oder er mitnehmen würde (**M4**). Die Lieblingssache wird im Heimatpass schriftlich oder kreativ festgehalten.
6. Abschluss: Zur Vorstellung der Ergebnisse und als Abschluss der Stunde kann eine Runde „Ich packe meinen Koffer“ gespielt werden: Die Schüler nennen reihum ihren ausgesuchten Gegenstand und müssen alles zuvor Genannte wiederholen: „Ich packe meinen Koffer und ich nehme ... mit.“

Doppelstunde 2: Lagerleben und Asyl

1. Einstiegsimpuls mit Symbol ‚Rucksack‘: Mit einem kleinen Rucksack als Symbol kann ein Einstieg gestaltet werden. Mit einem stummen Impuls oder einer Frage wird auf die letzte Stunde zurückgeschaut und an den Punkt der Erzählung zurückgefunden.

2. Lese- und Textvergewisserung II: Der Kurs liest gemeinsam reihum die Seiten 26-37 der Lektüre. Die Schüler wiederholen die Inhalte des Gelesenen arbeitsteilig in Gruppen mit unterschiedlich schweren Aufgaben. Jede Gruppe erhält ein Zitat aus der Lektüre zum Austausch und eine Aufgabe dazu. Die Ergebnisse werden der Reihenfolge nach dem Kurs vorgestellt (**M5**). Dazu können die Zitate im Großdruck der Reihe nach an die Tafel gehängt werden.
3. Vertiefung: Die Schüler gestalten in Gruppenarbeit das Gefühlsleben eines Fremden: Zunächst wird der Umriss einer Person auf Tapete abgezeichnet und dann mit Inhalten gefüllt: Wie fühlt es sich an, fremd zu sein (**M6**)? Ein Foto der Kreativprodukte kann später in den Heimatpass eingeklebt werden.
4. Vertiefung II: Unter der Leitfrage „Was brauche ich, um mich wohl zu fühlen?“ versetzen die Schüler sich nun selbst in die Situation des Fremden und überlegen in Partnerarbeit, was sie brauchen, um sich in der Fremde wohlfühlen zu können. Arbeitsauftrag: Stell Dir vor, Du bist in einem fremden Land, in einer unbekannteren Umgebung. Was brauchst Du, um dich dort wohl zu fühlen? Legt eine Liste im Heimatpass an. Die Ergebnisse werden im Heimatpass festgehalten.
5. Abschluss: Die Schüler überlegen sich für eine Figur des Fremden aus Schritt 3 eine Sache, die er oder sie brauchen könnte, um sich wohlfühlen zu können, schreiben sie auf grünen Karton und kleben sie in die Figuren der Fremden ein. Hier kann sich ein Gespräch anschließen, in dem der Vers „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35) einen Impuls liefern kann.



Doppelstunde 3: Heimat und Fremde

1. Einstiegsimpuls mit Symbol ‚Karte‘: Mit einer Landkarte als Impuls kann die Frage diskutiert werden: Wo ist eigentlich Heimat?
 2. Lese-phase: Der Kurs liest gemeinsam reihum die Seiten 40-51. Die Schüler beantworten in Partnerarbeit Fragen zum Text und stellen sie im Kurs vor. **(M7)**
 3. Vertiefung: Wahlstationen zum Thema Heimat: Die Schüler können sich nun von vier Wahlstationen mindestens eine aussuchen, die sie bearbeiten möchten (siehe **M8-14**). Hier gibt es Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten. Die Ergebnisse werden im Heimatpass eingetragen.
- Station 1: Einzelarbeit – Brief an Karina schreiben
 Station 2: Gruppenarbeit mit 4 Personen – Tischgespräch
 Station 3: Einzelarbeit – Gedicht schreiben
 Station 4: Partnerarbeit – Interview
4. Präsentation der Ergebnisse: Die Schüler stellen das Tischgespräch als Gruppe vor, lesen in Auswahl Interviews, Briefe und Gedichte vor.
 5. Abschluss: Als Abschluss oder Hausaufgabe können die Schüler die letzten Seiten im Heimatpass mit ihrer eigenen Vorstellung von Heimat ergänzen: „Heimat ist für mich ...“

M1: Fragen zum Text

Beantwortet die Fragen als Gruppe. Jede und jeder sollte einen Stichpunkt einbringen.

1. Beschreibt die beschriebenen Zustände von Land, Haus und Familie im Krieg. (S. 7-9)
2. Was genau ist mit dem Freund und seiner Familie passiert? (S. 12-13)
3. Welche Vorurteile haben andere Menschen gegenüber Deutschen? (S. 14-15)

M2: „Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen?“

Diskutiert im Team die Frage: „Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen?“

- a) Macht erste Vorschläge, wohin oder in welches Land ihr gehen würdet!
- b) Befragt euch gegenseitig, warum ihr dieses Land gewählt habt! Welche Vorstellungen verbindet ihr mit dem Land?
- c) Haltet jeweils eure Entscheidung in eurem „Heimatpass“ fest: Schreibt das Land auf. Beschreibt, warum ihr genau dorthin wollt. Malt einen selbst erfundenen Stempel von diesem Land in den Heimatpass.

M3: Fragen zum Text

Beantwortet die Fragen als Gruppe. Jede und jeder sollte einen Stichpunkt einbringen.

1. Was musste die Familie alles tun, bis sie flüchten konnte? (S. 18-20)
2. An was aus seinem alten Leben will sich der Erzähler erinnern? (S. 22-23)

M4: Ich packe meinen Koffer ...

1. Stell dir vor, du müsstest auf unbestimmte Zeit das Land verlassen und dürftest nur einen Koffer mitnehmen. Tauscht euch in der Gruppe darüber aus, was ihr einpacken würdet. Macht eine Liste.
2. *„Als ihr um Mitternacht eilig in den Zug steigt, habt ihr nicht mehr, als in die kleinen Rucksäcke passt, die euch die Fluchthelfer mitzunehmen erlaubt haben: etwas Kleidung zum Wechseln und eine Lieblingssache.“* Welche eine Lieblingssache nimmst du mit? Entscheide dich. Schreibe oder male deine Lieblingssache in deinen „Heimatpass“.